

УДК 811

ZEICHEN UND ABERGLAUBE IN DEUTSCHLAND UND BELARUS

А. А. КАРМЫЗОВА

Научный руководитель Т. А. ГОРЛАЧОВА

Белорусско-Российский университет

Могилев, Беларусь

Sowohl in Belarus als auch in Deutschland gibt es viele alte Aberglauben, die bis heute den Alltag vieler Menschen begleiten. Manche sind sich sehr ähnlich, andere unterscheiden sich grundlegend. Einige dieser Überzeugungen haben christliche Wurzeln, andere stammen aus dem mittelalterlichen Alltag oder aus heidnischen Traditionen. Der folgende Beitrag vergleicht typische Glücks- und Unglückszeichen beider Länder.

Viele deutsche Aberglauben haben christliche Ursprünge. Der Freitag gilt als Unglückstag, der Sonntag als Glückstag – weil Jesus am Freitag starb und am Sonntag auferstanden ist. Daher sagt man: „Wer am Freitag viel lacht, hat am Sonntag Grund zum Weinen.“ Ein Hufeisen über der Tür schützt vor dem Teufel. Manche hängen es mit der Öffnung nach unten, damit das Glück nicht herausfällt, andere mit der Öffnung nach oben, damit es sich verteilen kann. Der Schornsteinfeger bringt Glück, weil er früher Brände verhütete. Ein gefundener Kupferpfennig verspricht Geldglück – wer einen Cent verschenkt, gibt auch Glück weiter. Schweine stehen für Wohlstand, daher sagt man „Schwein gehabt“. Zu den Unglückszeichen zählt eine schwarze Katze, die von links nach rechts die Straße kreuzt; kommt sie von rechts, bringt sie Glück. Zerbrochenes Geschirr vertreibt böse Geister durch den Lärm – deshalb zerbricht man bei Schiffstauen eine Sektflasche und auf dem Polterabend Porzellan. Ein zerbrochener Spiegel jedoch bringt sieben Jahre Unglück, denn das Spiegelbild steht für die Seele, die sieben Jahre braucht, um zu heilen. Krähen oder Raben auf dem Dach bedeuten Krankheit – nur dreimal Spucken hilft dagegen.

Auch in Belarus gibt es viele ähnliche, aber auch eigene Aberglauben. Wenn jemand nach Hause zurückkommt, weil er etwas vergessen hat, muss er unbedingt in den Spiegel schauen – sonst passiert ein Unglück. Verschüttetes Salz droht Streit. Um das zu verhindern, wirft man eine Prise Salz über die linke Schulter – denn dort sitzt der Teufel. Wenn das Essen zu salzig ist, bedeutet das, der Koch ist verliebt. Schweine stehen auch in Belarus für Wohlstand, und ein Marienkäfer bringt Glück – man darf ihn nicht wegschütteln oder töten, sonst hat man Pech. Beim Essen gibt es eigene Regeln: Wer mit dem Messer isst, wird böse, denn das Messer ist scharf und will verletzen. Man isst mit dem Löffel – für den Frieden auf der Welt. Leere Geldbeutel oder scharfe Gegenstände wie Messer verschenkt man nicht – das bringt Armut und Unglück. Auch das Zurückkehren wegen eines vergessenen Gegenstandes gilt als schlechtes Zeichen, das durch einen Blick in den Spiegel neutralisiert werden kann.

Trotz vieler gemeinsamer europäischer Wurzeln hat jeder Kulturkreis seinen eigenen Umgang mit dem geheimnisvollen Alltag. Aberglauben verbinden Geschichte, Religion und Alltagsweisheit – und bleiben bis heute lebendig.